

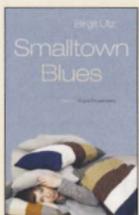
LN-Bibliothek

Kleinstädtische Tristesse Die Unbequeme

Gummadingen Ende der achtziger Jahre. Die Arzthelferin Vera wird völlig überraschend von ihrem Ehemann verlassen, der sich in eine viel Jüngere verknallt hat und selbstverständlich eine neue Familie gründen will. Seine fast erwachsenen Töchter existieren für ihn kaum mehr. Da ist Bettina, Friseurlehrling, die krampfhaft nach dem Mann fürs Leben sucht und mehrmals auf die Nase fällt. Und die etwas jüngere Melanie, die als Außenseiterin an ihrem Gymnasium gilt und negativ auffällt, z. B., weil sie raucht. Sie fühlt sich einsam, zieht sich zurück und dröhnt sich mit Musik voll. Und dann verliebt sie sich – in die Tochter von Bettinas Chef. Ein Ex-Lover ihrer Mutter verhilft ihr zu neuen Perspektiven – beruflich wie privat.

Birgit Utz erzählt in ihrem dritten Roman *Smalltown Blues* nicht nur vom mühsamen Coming-out irgendwo in der deutschen Provinz, von Vorurteilen gegenüber Menschen, die sich nicht ganz in den gewohnten Alltags-trott einpassen wollen (oder können), vom Zerbrechen von – scheinbaren – Idyllen, sondern auch davon, wie stark neue Perspektiven von Zufällen abhängig sind bzw. waren. So ist ihr Roman durchaus eine Zeitreise zurück – in eine Zeit, in der Informationen nicht geogooelt werden konnten, in der in der BRD eine Schülerin aus der damaligen DDR noch als Sensation durchging, in der sich Frauen noch für ihre Scheidung schämten. Das aus der Sicht der drei Frauen erzählte Buch vermittelt einfühlsam vieles vom damaligen Zeitgeist, ohne diesen nostalgisch zu verklären.

GUDRUN HAUER



Birgit Utz: *Smalltown Blues*. Roman. Verlag Krug & Schadenberg, Berlin 2012.

Die 2010 völlig überraschend verstorbene ehemalige Frauenstaatssekretärin und Frauenministerin Johanna Dohnal (SPÖ) ist die wichtigste österreichische Politikerin der Zweiten Republik. Ein zentrales politisches Interventionsmittel waren für sie Reden zu unterschiedlichsten Themen österreichischer Frauenpolitik und vor sehr heterogen zusammengesetztem Publikum. Einige dieser Reden liegen nun gesammelt in Buchform vor – so etwa zu Männergewalt gegen Frauen, zur Quotendebatte, zur Einkommensfrage, zur Verbesserung/Veränderung von Mädchenbildung, zur internationalen Menschenrechtspolitik und nicht zuletzt auch zu Visionen und Perspektiven künftiger Frauenpolitik.

Die Herausgeberinnen Maria Mesner und Heidi Niederkofler haben das jeweils in der Rede behandelte Thema mit Hilfe von Expertinnen (u. a. Eva Kreisky, Birgit Sauer, Claudia Schneider) in den entsprechenden (zeit-)historischen politischen Kontext gestellt. Das Ergebnis ist nicht nur ein höchst spannend zu lesender Abriss österreichischer Zeitgeschichte, sondern es zeigt auch sehr deutlich auf, dass Dohnal, auch wenn sie sich ihre Reden schreiben ließ, sehr intensiv in das jeweilige Manuskript eingriff, es umschrieb und in einen sehr intensiven Dialog mit den ZuhörerInnen trat. Auch wenn sich Dohnal als aktive Politikerin nicht mit Homosexuellendiskriminierung auseinandergesetzt hat, zeigt das Buch die große Bandbreite feministischer Politiken sehr gut auf.

GUDRUN HAUER



Maria Mesner/Heidi Niederkofler (Hg.): *Johanna Dohnal. Ein politisches Lesebuch*. Verlag Mandelbaum, Wien 2013.